Mausernde Bläßgans, Anser albifrons albifrons, an der Westküste

Von Günther BUSCHE und Peter GLOE

Nach BAUER & GLUTZ von BLOTZHEIM (2, 1968) sind Sommerbeobachtungen der Bläßgans in Mitteleuropa "seltene Ausnahmen und beziehen sich meist auf flugbehinderte Individuen". Folgende Feststellungen aus Schleswig-Holstein sind bekannt: 5. und 17.7.1965 1 flugfähiges Ex unter Hausgänsen im Vorland der Meldorfer Bucht, dort am 27.6.1958 1 ebenfalls flugfähiger Vogel (GLOE), HAACK (1969) stellt die Herkunft zweier (gepaarter?) Altvögel in Frage, die ab Anfang August 1968 in der Seester Marsch (Unterelbe) beobachtet wurden und sich wahrscheinlich schon im Juni/Juli dort aufhielten.

Nunmehr entdeckte BUSCHE am 2.8.1971 einen adulten Vogel der Nominatform auf dem Vorlande des Wöhrdener Hafens (Dithmarschen). Die Bläßgans weidete unter Hausgänsen und floh auch mit ihnen bei Annäherung auf ca. 30 m. Sie lief dann am Rande der watschelnden Gänseschar und wurde einmal heftig weggebissen, als sie in den verdichtet flüchtenden Schwarm geriet. Beim nächsten Treiben drückte sie sich in einen leeren Graben, so daß sie aus 1 m Entfernung genau bestimmt werden konnte. Der Versuch, sie zu greifen, mißlang. Dafür erwies die Flucht ihre Flugunfähigkeit: Der schnelle Vorgang, bei dem die Gans eine Armschwinge aus dem Bereich A5-A10 verlor, zeigte, daß die Handschwingen (bis auf eine oder zwei distale?) fehlten.

GLOE kontrollierte die Bläßgans am 4.8. und fand sie weitab von den Hausgänsen in den Beständen des Schlickgrases (Spartina townsendii). Sie hatte sich gedrückt, so daß er sich ihr ebenfalls bis auf 1 m nähern und dann das Fehlen "fast aller Schwungfedern" feststellen konnte. Laut GLOE war dem Schäfer ASMUS die "Wildgans" seit ungefähr Anfang Juli bekannt. Sie muß bis Ende Juli flugfähig gewesen sein, denn am 30.7. sah ASMUS sie vom Deich hinabfliegen zur landseitigen Schlafweide der Hausgänse.

Die Schwingenmauser der beobachteten Bläßgans fällt in den Zeitraum der Vollmauser ihrer Artgenossen in den arktischen Brutgebieten. Das Vorhandensein einiger alter Armschwingen zu Beginn der synchronen Schwingenmauser stellte DRENCKHAHN (1969) bei seinen Untersuchungen zur Mauser der Trauerente, Melanitta nigra, auch fest. Es zeigt nach seiner Meinung den Beginn der Synchronmauser an (briefl.). Das Gros der restlichen Arm- und Handschwingen hatten die Enten bereits verloren.

Schrifttum

BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ von BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 2, Frankfurt am Main, S. 125-128

DRENCKHAHN, D. (1969): Corax 3: 23-30

HAACK, W. (1969): Corax 3, Beiheft I: 10-19

Günther BUSCHE
224 Heide
Hochfelder Weg 49

Peter GLOE
2223 Meldorf
Mühlenstr. 10